

Vu der  
**öffentlichen Prüfung**

der

**Schülerinnen**

der

**altstädtischen Töchter Schule,**

welche

**Dienstag den 16. März 1875**

Vormittags von 8 Uhr ab

im Schullokale gehalten werden wird,

sadet ergebenst ein

**Straube.**

---

Elbing, 1875.

Druck von Neumann-Hartmann.



University of Toronto  
Faculty of Education

1914

Faculty of Education

1914

1914

1914

1914



# Nachrichten

über

## die altstädtische Töchter Schule

von Ostern 1874 bis Ostern 1875.

Die altstädtische Töchter Schule begann gegenwärtiges, ihr acht und zwanzigstes Schuljahr Montag den 13. April 1874 und beschließt es Mittwoch den 24. März c. mit der Censur und Versezung.

Das verflossene Jahr ist in der Geschichte unserer Anstalt ein sehr bedeutungsvolles, denn es brachte uns wichtige Veränderungen in der inneren Einrichtung derselben. Einem lang gefühlten Bedürfnisse wurde durch die Theilung der II. Klasse abgeholfen. Zwar ist diese Theilung nur provisorisch genehmigt, doch da sie eine so wesentliche Bedingung für das fernere Gedeihen der Anstalt ist, so wird sie hoffentlich nicht wieder rückgängig gemacht werden. Es ist dadurch nicht nur der bisherigen steten Ueberfüllung der II. Klasse vorgebeugt, sondern es war nun auch möglich, der I. Klasse, die bisher einen dreijährigen Cursus hatte, ein Schuljahr abzunehmen und es der II. Klasse zuzutheilen. Der Cursus ist also jetzt in den 6 unteren Klassen einjährig, in der ersten zweijährig. Das Schulgeld wurde mit dem 1. Juli in den beiden unteren Klassen von 12 auf 15 Sgr., in den beiden mittleren von 15 auf 20 Sgr. und in den drei oberen von 20 auf 25 Sgr. erhöht.

Zu Anfange des Schuljahres fand auch, wie bereits in unserm vorigen Berichte erwähnt wurde, durch Einführung der Schallenfelschen Unterrichtsmethode eine Reform des Handarbeitunterrichts statt. Es läßt sich schon jetzt wahrnehmen, daß der nach dieser Methode von der untersten Stufe ab planmäßig ertheilte Klassenunterricht bedeutend günstigere Erfolge aufweisen wird, als der frühere im ganzen planlose Einzelunterricht. Jedenfalls würden die Erfolge



noch mehr hervortreten, wenn namentlich in den Mittel- und Oberklassen den Handarbeiten eine größere Zahl wöchentlicher Unterrichtsstunden zugetheilt werden möchte. Die Verschiedenartigkeit der zu erlernenden Handgriffe erfordert neben der gründlichen theoretischen Unterweisung auch viel praktische Übung und zwar unter Aufsicht der Lehrerin. Das Ueben bleibt immer die Hauptsache, und kann in dieser Beziehung des Guten nicht zu viel geschehen. Die Wichtigkeit dieses Unterrichtsgegenstandes erheischt eine besondere Berücksichtigung desselben, und wird an unsere Anstalt, als Töchtermittelschule, die Anforderung gestellt werden müssen, nicht nur das Nothwendigste zu bieten, sondern in ihren Leistungen auch in diesem Gegenstande über das von der gewöhnlichen Volksschule geforderte Maß hinauszugehen.

Da gegenwärtig für jede Klasse nur 2 Handarbeitsstunden wöchentlich angesetzt sind, so beträgt die gesammte wöchentliche Stundenzahl in den fünf oberen Klassen je 30, in den beiden unteren je 24. In Folge dessen war es möglich, in diesen beiden Klassen alle Unterrichtsstunden auf die Vormittage, täglich von 8 bis 12 Uhr, zu verlegen. Diese Einrichtung hat sich als sehr zweckmäßig erwiesen, denn beim Nachmittagsunterrichte werden die Leistungen im Sommer durch die Hitze, im Winter durch die Dunkelheit wesentlich beeinträchtigt. Ein anderer Vortheil ist der, daß die Kleinen Vormittags mit den älteren Schülerinnen zugleich nach und aus der Schule gehen und Nachmittags den oft weiten, bei Hitze oder schlechtem Wetter beschwerlichen Schulweg nicht noch einmal machen dürfen. Um den möglichen Nachtheilen eines vierstündigen Vormittagsunterrichtes vorzubeugen, verlassen die Kinder nach jeder Stunde auf 10 bis 15 Minuten die Klasse.

Im Lehrpersonal der Anstalt hat im abgelaufenen Schuljahre ein öfterer Wechsel stattgefunden: Am 19. Mai v. J. entriß uns der unerbittliche Tod unsern lieben Freund und treuen Mitarbeiter, den Lehrer Gustav Sommerfeld. Im Mai des Jahres 1871 traf ihn mitten in der Ausübung seines Berufes der erste Anfall der tödtlichen Krankheit, die selbst durch mehrmalige längere Dispensation vom Amte in ihrem Vorschreiten nicht aufzuhalten war, und der er endlich trotz der sorgsamsten Pflege der Seinigen zum Opfer fiel. Von seinen Schülerinnen, sowie von seinen Collegen geachtet und geliebt, hat er sechs Jahre an unserer Anstalt in Segen gewirkt. Am Nachmittage des 23. Mai geleiteten wir seine irdische Hülle zur letzten Ruhestätte, und die große Theilnahme bei der Beerdigung bewies, welcher Liebe und Anerkennung sich der Verstorbene auch in weiteren Kreisen erfreute.

Beim Beginne des Schuljahres wurde Herr Borowki in die dritte Lehrerstelle an der V. Gemeindeschule versetzt und schied somit aus dem Lehrercollegium der Anstalt, dem er seit dem 1. October 1871 angehört hatte. Am Schlusse des Sommersemesters verließ uns auch Herr Holling, der seit dem 1. September 1872 die fünfte Lehrerstelle innegehabt hatte, um als dritter Lehrer bei der ersten Mädchenschule einzutreten. Beiden Herren ist die Anstalt für ihre treue, von dem besten Erfolge begleitete Wirksamkeit zum größten Danke verpflichtet. Möge ihnen Gottes Segen auch in ihrem neuen Wirkungskreise in reichem Maße zu Theil werden.



Da durch die oben erwähnte Erweiterung der Anstalt um eine Klasse auch eine Vermehrung der Lehrkräfte nöthig war, so beschloffen die Wohlh. städtischen Behörden die Einrichtung einer Hilfslehrerstelle. Als der Cursus beginnen sollte, war diese Stelle noch nicht besetzt, und da auch für Herrn Borowski noch kein Nachfolger ernannt war, so fingen wir das neue Schuljahr mit zwei Vakanzten unter sehr ungünstigen Umständen an. Die Theilung der II. Klasse mußte vorläufig noch unterbleiben, II A. und II B. mit zusammen 104 Schülerinnen waren in einem Zimmer vereinigt, und da die III. Klasse gleichfalls verwaist war, so mußte diese oder eine der unteren abwechselnd schriftlich beschäftigt und durch eine größere Schülerin beaufsichtigt werden. Am 27. April übernahm Frä. Emilie Mattern die ihm von dem Wohlh. Magistrate übertragene Verwaltung der sechsten Lehrerstelle, und gleichzeitig trat Frä. Christophie zur Aushilfe als siebente Lehrkraft ein, so daß nunmehr die neue Klasse eröffnet und die Ordinariate vertheilt werden konnten. Nach einem Monat schon schied Frä. Christophie wieder aus, und an ihre Stelle trat der zum Hilfslehrer erwähnte Herr Treuholz ein. Die vacante dritte Lehrerstelle wurde von Frä. Elise Wölke, welche Herrn Sommerfeld schon während seiner Krankheit und zwar zuletzt vom 15. März ab verreten hatte, provisorisch verwaltet. Die definitive Besetzung der erledigten Stellen erfolgte erst zu Michaelis, und zwar verließ der Wohlh. Magistrat die dritte Stelle Herrn Otto Florian und die fünfte Herrn August Liebeck. Beide Herren begannen, eingeführt durch den Unterzeichneten, ihre Wirksamkeit mit Anfang des Wintersemesters am 12. October v. J.

Herr Otto Daniel Gottfried Florian, geboren am 24. November 1843 zu Graam im Kreise Fischhausen, erhielt seine Ausbildung zum Lehramte im Seminare zu Br. Eylau in den Jahren 1861 bis 1864, verwaltete dann die zweite Lehrerstelle zu Schaaken, Kreis Königsberg, und war seit Ostern 1868 an der hiesigen IV. Mädchenschule angestellt.

Herr Friedrich August Liebeck, geboren am 9 Juni 1850 zu Elbing, erhielt seine Ausbildung zum Lehramte im Seminare zu Marienburg in den Jahren 1869 bis 1872, verwaltete die ersten 4 Monate die Schulstelle in Kolkow, Kreis Neustadt, und erhielt dann die 5. Lehrerstelle an der hiesigen I. Knabenschule.

Herr August Ferdinand Treuholz, geboren am 13. November 1853 zu Elbing, erhielt seine Ausbildung zum Lehramte im Seminare zu Marienburg in den Jahren 1871 bis 1874 und trat unmittelbar nach Absolvierung der Abgangsprüfung in seine hiesige Stellung ein.

Fräulein Klara Maria Emilie Mattern, geboren am 4 April 1853 zu Elbing, erhielt ihre Ausbildung zum Lehramte in dem hiesigen Privat-Lehrerinnenseminar in den Jahren 1869 bis 1871, fungirte seitdem als Erzieherin in auswärtigen Familien und war auch kurze Zeit Lehrerin an einer Privatschule in Osterode.

Nach Abgang der Handarbeitlehrerinnen Frau Reinhardt und Frau Wölke trat mit Beginn des Schuljahres Frau Schulz als Handarbeitlehrerin ein. In den 6 unteren Klassen ertheilt dieselbe den Unterricht mit Fräulein Kiesau gemeinschaftlich, in der I. Klasse unterrichtet Fräulein Kiesau allein. Das Lehrpersonal der Schule besteht somit aus den sechs

Lehrern Straube, Kräzel, Florian, Schmidtke, Liebeck, Treuholz, der Lehrerin Mattern, und den Handarbeitlehrerinnen Schulz und Kiesau.

Zu der Vertheilung der Lehrstunden und Ordinariate fanden im Sommerhalbjahre in Folge des Lehrerwechsels wiederholte Aenderungen statt. Zu Michaelis, als das Lehrpersonal wieder vollständig war, wurde diese Vertheilung in folgender Weise geregelt.

Lehrer.	I.	II A.	II. B.	III.	IV.	V.	VI.	Summa
<b>Straube,</b> Ordinarius von I.	Deutsch 8 Naturge. 2 Naturf. 2	Geogr. 2 Naturge. 2	Geogr. 2	Geogr. 2	Geogr. 2			22
<b>Kräzel,</b> Ordinarius von II A.	Religion 3 Rechnen 4	Religion 3 Deutsch 8 Rechnen 4	Religion 3					25
<b>Florian,</b> Ordinarius von IV.	Geogr. 2 Zeichnen 2	Naturf. 2 Zeichnen 2	Gesch. 2 Naturf. 1 Zeichnen 2		Deutsch 9 Rechnen 4			26
<b>Schmidtke,</b> Ordinarius von II. B.	Gesch. 2 Schreib. 1 Singen 2	Gesch. 2 Schreib. 1 (Singen 2)	Deutsch 8 Rechnen 4 Schreib. 2 (Singen 2)	Schreib. 2 Singen 2				26
<b>Liebeck,</b> Ordinarius von V.			Naturge. 2	Religion 3 Rechnen 4	Religion 3 Singen 2	Deutsch 9 Anschauüb. 2 Singen 2		27
<b>Treuholz,</b> Ordinarius von III.				Deutsch 9 Gesch. 2 Naturge. 2 Zeichnen 2	Naturge. 2 Zeichnen 2	Rechnen 4	Anschauüb. 3 Singen 2	28
<b>Mattern,</b> Ordinarius von VI.					Gesch. 2 Schreib. 2	Religion 3 Schreib. 2	Religion 3 Schrft. 10 Rechnen 4	26
<b>Schulz und Kiesau</b>		Handarb. 2	Handarb. 2	Handarb. 2	Handarb. 2	Handarb. 2	Handarb. 2	12
<b>Kiesau</b>	Handarb. 2							2
Summa	30	30	30	30	30	24	24	



Außer durch den bereits erwähnten öfteren Lehrerwechsel wurde der regelmäßige Verlauf des Unterrichts nur wenig gestört. Vertretung der Lehrer wegen Kränklichkeit oder anderer Ursachen war nur selten und immer nur für einen oder wenige Tage nothwendig. Am 15. August war Herr Holling, am 25. und 26. August Herr Kräzel und am 17. Februar der Unterzeichnete wegen Krankheit zu vertreten. Außerdem war der Unterzeichnete am 21. September Nachmittags und am 22. September Vormittags einer Reise wegen beurlaubt und vom 15. bis 19. December in Folge eines abermaligen schweren Schicksalsschlages — Krankheit und Tod seiner Gattin — nicht im Stande, sein Amt zu versehen. Aus letzterer Veranlassung begannen auch die Weihnachtsferien mit Genehmigung der vorgesetzten Behörde schon einige Tage vor dem üblichen Termine, am Sonnabend den 19. December. — An den Nachmittagen des 4. Juni und 4. September fiel der Unterricht der großen Hize wegen und am 13. Juni aus Veranlassung des 50jährigen Amtsjubiläums des Hauptlehrers Schulz an der V. Gemeindegemeinschaft aus. Am Donnerstage den 21. Mai wurde der Unterricht schon um 10 Uhr geschlossen, da die Lehrer der Anstalt an einer unter Vorsitz des Herrn Director Dr. Brunnemann stattfindenden amtlichen Conferenz sämmtlicher hiesiger Volksschullehrer theilnahmen.

Der Gesundheitszustand der Schülerinnen war fast ohne Ausnahme ein recht befriedigender; epidemische Krankheiten haben keine auffallende Verbreitung gefunden. Doch haben wir auch in diesem Jahre drei liebe Schülerinnen durch den Tod verloren: Emma Günther aus Klasse III., Bertha Regerau und Alma Treder aus Klasse VI. Der Schulbesuch war bei der überwiegend großen Mehrzahl der Schülerinnen von erwünschter Regelmäßigkeit; es giebt freilich in jeder Klasse noch immer einige, die zu ihrem eigenen und der Schule Nachtheil sich öftere Schulversäumnisse zu Schulden kommen lassen.

Am 27. November hielt Herr Director Dr. Brunnemann im Auftrage der Schuldeputation die jährliche Revision der Schule ab. — Am 12. Februar c. fand die von der vorgesetzten Behörde angeordnete Klassenprüfung statt, bei welcher dieses Mal die Lehrer der altstädtischen Knabenschule als Zuhörer zugegen waren. Zu Prüfungsgegenständen waren Deutsch und Naturkunde gewählt. Am 16. Februar c. wohnten die Lehrer unserer Anstalt der Klassenprüfung in der altstädtischen Knabenschule bei.

Der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers und Königs wird am 22. März c. in der üblichen Weise festlich begangen werden. Auch der 2. September, der Jahrestag der Schlacht bei Sedan, wurde, wie schon im vorigen Jahre, als patriotischer Festtag in der Schule gefeiert, um in den Herzen der Jugend die Erinnerung an die ruhmreichen Ereignisse der Jahre 1870 und 1871 frisch und lebendig zu erhalten.

Am Nachmittage des 29. Juni machten wir mit den Schülerinnen aller Klassen einen Spaziergang nach Dambitz, an welchem sich wie immer Eltern und Angehörige der Schülerinnen zahlreich theiligten. Außerdem fanden im Laufe des Sommers noch einige Ausflüge mit einzelnen Klassen statt. Am 19. August unternahmen wir eine Eisenbahnfahrt nach Marienburg, um den Schülerinnen Gelegenheit zu geben, das dortige Schloß und die Rogat-



brücke kennen zu lernen. Die Königl. Direction der Ostbahn hatte auf unsern Antrag den Fahrpreis um die Hälfte ermäßigt und uns 6 Waggons vierter Klasse zur alleinigen Disposition gestellt. Diese wurden auch vollständig gefüllt; denn es nahmen auch viele Eltern und nächste Angehörige, im ganzen über 400 Personen an der Fahrt theil. Der Vormittag wurde durch Besichtigung der Stadt, des Schlosses, der Schloßkirche und Annenkapelle in Anspruch genommen, da die Gesellschaft der großen Zahl wegen nur in einzelnen Abtheilungen in die betreffenden Räume Einlaß erlangen konnte. Am Nachmittage wurde eine gemeinschaftliche Promenade über die Eisenbahnbrücke und zurück über die Schiffbrücke gemacht. Die Zwischenzeit und den Rest des Tages brachten wir in gemüthlichem Zusammensein in Maschkes Garten zu; die Kinder vergnügten sich mit Spielen im Freien und Abends mit Tanz im Saale. Das ganze Fest mit Einschluß der in später Abendstunde erfolgten Rückfahrt ging ohne störenden Zwischenfall von statten. Die Herren Bahnbeamten hatten wie bei der Hinfahrt dafür Sorge getragen, daß alle Theilnehmer schon vor Ankunft des betreffenden Zuges ihre Plätze in den bereitstehenden Wagen einnehmen konnten, und auch sonst das ganze Arrangement der Fahrt durch das bereitwilligste Entgegenkommen in jeder Hinsicht erleichtert.

Die Gesamtzahl der Schülerinnen betrug am Schlusse des vorigen Schuljahres 351, davon sind abgegangen 88, dagegen aufgenommen 86, so daß die Schülerzahl gegenwärtig 349 beträgt. Von den Abgegangenen haben 14 den Ort verlassen, 22 sind in andere hiesige Schulen übergegangen, 3 sind gestorben und 49 schieden aus, weil sie das schulpflichtige Alter bereits überschritten hatten. Von letzteren haben 32 den Cursus der I. Klasse ganz oder zum Theil durchgemacht, 14 gingen von der IIA, 3 von der IIB. Klasse ab. Die größte Frequenz hatte die Anstalt im Monat April, nämlich 408, 28 mehr als das Maximum des vorigen Jahres. Die Durchschnittsfrequenz war in diesem Jahre 375, 7 mehr als im vorigen.

Die Durchschnittsfrequenz der einzelnen Klassen betrug:

in Klasse I 41, IIA 36, IIB 54, III 62, IV 61, V 61, VI 59;  
 beim Beginne des Cursus zählte Klasse I 53, IIA 44, IIB 60, III 63, IV 62, V 65, VI 61;  
 am Schlusse des Cursus waren in Klasse I 29, IIA 32, IIB 51, III 62, IV 59, V 57, VI 59.

Die Lehrmittel der Anstalt konnten auch im verflossenen Schuljahre theils aus dem im Etat dazu ausgesetzten Fond, theils aus den Klassenbeiträgen der Schülerinnen angemessen vermehrt werden. Für den geographischen Unterricht wurden Handtke's Wandkarte von Afrika und ein kleiner Plan der Stadt Elbing, für den physikalischen ein Zootrop und ein Brennglas, für den naturhistorischen 12 Tafeln mit Abbildungen ausländischer Nutzpflanzen angeschafft. Die naturhistorische Sammlung wurde durch einen ausgestopften Seehund, *Phoca vitulina*, und einen Kagenschädel vermehrt. Die Lehrerbibliothek erhielt einen Zuwachs von 20 Bänden und zählt jetzt 642 Nummern. Für die Schülerbibliothek wurde eine Anzahl Jugendschriften zum Ersatz verloren gegangener oder verbrauchter Exemplare angeschafft, sie zählt 901 Bände.

Je reichhaltiger und vollständiger wir uns mit den zur Förderung des Unterrichts die-



nenden Mitteln ausgestattet sehen, und je mehr die Anstalt in ihrem inneren Ausbau vorschreitet, um so mehr macht sich die Unzulänglichkeit und Unzweckmäßigkeit des Schullokales fühlbar. In Folge der Theilung der II. Klasse wurde ein siebentes Lehrzimmer erforderlich, und da dieses im Schulhause selbst nicht zur Verfügung stand, so mußte es außerhalb desselben beschafft werden. Es gelang, eine geeignete Räumlichkeit in dem Hause Kl. Hommelstallstraße 3 zu ermitteln. Dieses Lokal hat den unter den obwaltenden Umständen großen Vorzug, daß es in unmittelbarer Nähe des Schulgebäudes gelegen ist und mit diesem durch den hinteren Ausgang in Verbindung gebracht werden konnte. In das neue Lokal wurde die V. Klasse gelegt, und die Klasse IIB erhielt das bis dahin von der V. Klasse benutzte Zimmer. Wenn gleich die neue Klasse nun untergebracht ist, so ist doch der Besitz des betreffenden Lokales für die Zukunft so wenig gesichert, daß dieses Arrangement nur als ein provisorisches gelten kann, und die Nothwendigkeit eines Schulbaues sich dringender als je herausstellt. Auch hat der Wohlwöbliche Magistrat diese Angelegenheit bereits in Erwägung gezogen und in dem letzten Jahresberichte über die Verwaltung und den Stand der Gemeindeangelegenheiten Ebings es ausgesprochen, daß man sich der Erbauung eines neuen geräumigen, zweckentsprechenden Gebäudes für die altstädtische Töchter-Mittelschule nicht mehr länger werde entziehen dürfen.

## Ordnung der Prüfung.

### Choral.

#### Sechste Klasse.

1. Rechnen, Mattern.

Deklamirt wird: Das Büblein auf dem Eise, von Fr. Güll.  
Der Mops und der Mond, von Campe.

Gesungen wird: Nachtgebet von J. A. Schulz.  
Das Lerchlein, von C. Fr. Gäbler.

#### Fünfte Klasse.

1. Deutsch, Liebeck.

Deklamirt wird: Der Faule, von Ad. Reinick.  
Was auf dem Hühnerhof erzählt wird, von Trojan.

Gesungen wird: Freundlich glänzt an stiller Quelle x., von Schulz.  
Komm lieber Mai und mache x., von Mozart.

#### Vierte Klasse.

1. Religion, Liebeck.

2. Geographie, Straube.

Deklamirt wird: Die Worte des Koran, von Rückert.  
Der Leibkutscher Pfund, von Kopisch.

Gesungen wird: Unter dieser Eiche laßt euch nieder x.  
Kennt ihr das Land so wunderschön x., von Nägeli.

**Dritte Klasse.**

1. Deutsch, Treuholz.
2. Naturgeschichte, Treuholz.

Deklamirt wird: Die Ausnahme, von Wilke.

Der Räuber und das Kreuzifix, von Pruz.

Gesungen wird: Schau die lieben goldnen Sterne zc., von A. Mühlberg.  
Schöner Frühling komm doch wieder zc., Volksweise.

**Zweite Klasse. B.**

1. Rechnen, Schmidtke.
2. Naturgeschichte, Florian.

**Zweite Klasse. A.**

1. Religion, Krägel.
2. Geschichte, Schmidtke.

Die zweite Klasse B. und A. und die erste Klasse fingen gemeinschaftlich:

Wer unter dem Schirm des Höchsten zc., Motette von Runge.

Der Frühling naht mit Brausen zc. von Mendelssohn-Bartholdy.

**Erste Klasse.**

1. Deutsch, Straube.
2. Geographie, Florian.

**Choral.**

Die von den Schülerinnen gefertigten Handarbeiten liegen Vormittags während und nach der Prüfung in einem der Schulzimmer zur Ansicht bereit.

Die Anmeldungen von Schülerinnen zu dem, Montag den 5. April c. beginnenden neuen Lehrkursus bin ich Mittwoch den 31. März und Donnerstag den 1. April c. in den Vormittagsstunden entgegenzunehmen bereit.

**Straube.**